

Gemeindeverwaltung  
Ostseebad Binz

## NIEDERSCHRIFT

über die 13. Sitzung des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes Kurverwaltung  
am 15.03.2016

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.30 Uhr

anwesend: (siehe X)

Unter dem Vorsitz von                      Herrn Ulf Dohrmann

Gemeindevertreter:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 1. Ulf Dohrmann     | X |
| 2. Heinz Borchert   | X |
| 3. Holger Szymanski | X |
| 4. Silke Schneider  | X |
| 5. Bernhard Franke  | X |

sachkundige Einwohner:

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 6. Mario Kurowski  | X |
| 7. Oliver Waechter | X |
| 8. Helge Colmsee   | X |
| 9. Jan Steinfurth  | X |

Gäste:

Herr Gardeja, Kurdirektor

Protokoll der 13. Betriebsausschusssitzung des Eigenbetriebes Kurverwaltung am 15.03.2016

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste  
Ort: Haus des Gastes, Heinrich-Heine-Straße 7  
Beginn: 18.00 Uhr  
Ende: 20.30 Uhr

### Tagesordnung

öffentlicher Teil:

#### **öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1 Begrüßung und Feststellen der form- und fristgerechten Ladung
- 1.2 Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift der 12. Sitzung des Betriebsausschusses vom 16.02.2016 - öffentlicher Teil
4. Informationen der Kurverwaltung (Saisonvorbereitung, Webseite, Pressearbeit, soziale Medien, Veranstaltungen)
5. Einwohnerfragestunde
6. Beschlussvorschlag zur organisatorischen Übernahme des Museums Ostseebad Binz e.V.
7. Beschlussvorschlag zur denkmalgerechten Erhaltung und Instandsetzung des ehemaligen Rettungsturmes<sup>1</sup> der Strandwache im Ostseebad Binz auf Rügen durch die Wüstenrot Stiftung

#### **nichtöffentlicher Teil**

8. Bestätigung der Niederschrift der 12. Sitzung des Betriebsausschusses vom 16.02.2016 - nichtöffentlicher Teil
9. Informationen/Mitteilungen des 1. Stellvertreters, des Kurdirektors und der Ausschussmitglieder

## 1. Eröffnung der Sitzung

### 1.1 Begrüßung und Feststellen der form- und fristgerechten Ladung

Der 1. Stellvertreter eröffnet die 13. Betriebsausschusssitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder und den Kurdirektor.

Festgestellt wird, dass form- und fristgerecht geladen wurde.

### 1.2 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

## 2. Bestätigung der Tagesordnung

**Abstimmung:**

**Ja-Stimmen: 9 (einstimmig)**

## 3. Bestätigung der Niederschrift der 12. Sitzung des Betriebsausschusses vom 16.02.2016 – öffentlicher Teil

Herr Kurowski merkt an, dass in den Protokollen der Sachverhalt wieder ausführlicher dargestellt werden sollte.

Herr Waechter unterbreitet den Vorschlag, eine gewünschte wörtliche Aufnahme im Protokoll vorher zu erwähnen.

Frau Schneider bevorzugt ein Ergebnisprotokoll und nur in Ausnahmefällen die erweiterte Protokollierung.

Herr Dohrmann schließt sich dem Vorschlag von Herrn Waechter an und fügt hinzu, dass bei wichtigen Entscheidungen oder Diskussionen zu Abstimmungsverhältnissen, in der das Ausschussmitglied seine Meinung dokumentiert haben möchte – per Hinweis des zu Protokollierenden mit der Bitte um Abbildung im Protokoll – informiert wird.

**Abstimmung:**

**Ja-Stimmen: 9 (einstimmig)**

## 4. Informationen der Kurverwaltung (Saisonvorbereitung, Webseite, Pressearbeit, soziale Medien, Veranstaltungen)

Zur Protokollierung der Niederschrift vom 15.01.2016 sagt der Kurdirektor, dass die Anmerkung in der Gemeindevertretersitzung über die verschiedenen (zwei) Versionen berechtigt gewesen war und erläutert, dass es sich hierbei um ein Versehen gehandelt hat.

Die Informationen des Kurdirektors werden der Niederschrift als Anlage beigefügt.

### Fragen zu den Informationen des Kurdirektors:

Herr Dohrmann möchte wissen, ob für das Osterfeuer alles vorbereitet ist, trockenes Holz geordert wurde und wieder die Patenschaften für die Feuer bestehen.

Antwort des Kurdirektors:

Es ist alles vorbereitet, das Holz wurde rechtzeitig eingekauft und ist trocken. Die Kommunikation wird gestartet und die Plakate werden aufgehängt. In der Binz-Info sind alle Informationen enthalten. Die Osterfeuer sind von der Presse und auch von der internationalen touristischen Presse immer ein sehr angenommenes Thema. Die gastronomische Versorgung an den Feuern ist durch die Patenschaften gegeben.

Herr Franke:

Wer ist für das Social-Marketing und für die Webseite zuständig? Besteht die Möglichkeit, eine Zusammenstellung über die Budgetausgaben im Bereich Marketing zu erhalten, um einen Überblick zu bekommen? Gibt es ein Werbebudget, eine Konzeption? Ist es vorgesehen, für die Gäste eine mehrsprachige Broschüre zu erstellen?

Kurdirektor:

In der Kurverwaltung besteht konzeptionell sehr viel Know-how. Im Wirtschaftsplan ist eine Stelle für soziale Medien eingeplant, die auch besetzt werden soll. Die Tourismuszentrale Rügen kann Unterstützung geben und hier das umfangreiche Wissen zur Inselmarke weitergeben. Eine externe Vergabe ist derzeit nicht vorgesehen. Die Zusammenstellung zum Budget kann erstellt werden. Allerdings muss Klarheit darüber bestehen, was das Ortsmarketing beinhaltet, weil jeder es anders definiert. Das Ortsmarketing für Veranstaltungen oder das Marketing über den Ort hinaus? Wie bekannt ist, ist das Budget für das Marketing über den Ort hinaus sehr gering. Es kann alles zusammengefasst werden, was in den Kostenstellen oder auch bei den Veranstaltungen enthalten ist. Das Werbebudget kann ebenfalls zusammengestellt werden. Bei der Beratung zur Erstellung des Wirtschaftsplanes werden die Budgetbereiche aufgestellt und angepasst. Eine mehrsprachige Broschüre soll noch in diesem Jahr erstellt werden. Überlegungen gibt es dahingehend, wie der Gastgeberkatalog noch präziser gemacht werden kann. Seitens der Kurverwaltung wurden Vorschläge formuliert, die in der Vorstandssitzung des Fremdenverkehrsvereins aktuell diskutiert werden. Aus dem Imageteil soll ein Überdruck, evtl. ein Binz-Journal in unterschiedlichen Sprachvarianten, erstellt werden. Wunsch der Kurverwaltung ist es, dass die Branche diesen Überdruck mitträgt und noch stärker zum Vertrieb beiträgt.

Herr Franke:

Im Finanzausschuss wurde über die Möglichkeit gesprochen, evtl. eine Veranstaltungshalle zu planen. Mit dem Thema Sport- und Veranstaltungshalle wurde sich sehr intensiv auseinandergesetzt. Auch deswegen, weil es für eine Sporthalle ein Budget gibt. Für eine Veranstaltungshalle mit im Kern touristischer Nutzung ist das Budget allerdings größer. In diesem Zusammenhang wäre zu klären, wer der Betreiber der Veranstaltungshalle sein könnte? Wie ist die Meinung dazu?

Kurdirektor:

Mit dem Wirtschaftsministerium gab es mehrere Gespräche dazu. Das Wirtschaftsministerium hat zum Bau einer Halle, die nur in rein öffentlicher Nutzung und keinem touristischen Zweck zugeführt wird, geantwortet, dass dafür keine bis geringe Fördermöglichkeit besteht. Unterbreitet wurde jedoch, dass eine 90%-ige Förderung für den Bau einer Mehrzweckhalle, die auf Basis von touristischer Nachfrage tatsächlich auch so betrieben wird, besteht. Diese darf nicht nur der Gemeinde, den Einwohnern zur Verfügung stehen, sondern muss einer touristischen Nutzung zugeführt werden.

In diesem Zusammenhang wurde nach den Vorstellungen des Kurdirektors gefragt. Antwort: Mit dem Bau einer Mehrzweckhalle müssen Seminar-, Kongress- und Veranstaltungskapazitäten in jedem Fall vorhanden sein. Die Flexibilität muss gegeben sein, so dass die Halle auch sehr stark sportiv genutzt werden kann.

Wenn es so kommen sollte, benötigt man daneben auch Hotelkapazitäten, weil es nur funktioniert und Rentabilität vorhanden sein wird, wenn die Gäste in unmittelbarer Nähe zur Multiunktionshalle Logis im bis zu 3 oder 4\*\*\*-Sterne haben. Dieses Vorhaben kann nur gemeinschaftlich mit einer parallel-Investition funktionieren.

Auf die Frage nach der Vorstellung des Betriebsmodells wurde geantwortet, dass die Kurverwaltung die Investitionsvorbereitung übernehmen kann, damit dementsprechend der Planungsprozess, der Fördermittelabruf usw. auf den Weg gebracht werden können. Aus derzeitiger Sicht kommt aber eine alleinige Betreiberrolle durch die Kurverwaltung in aktueller Betriebsorganisation nicht in Frage.

Herr Dohrmann:

Das Thema Sporthalle wurde angeschoben. Es soll erst einmal eine Kinder- und Jugendsporthalle werden. Hierzu gibt es einen Fördermittelbescheid vom Innenministerium. Um einen Förderbescheid des Wirtschaftsministeriums zu erhalten, muss es etwas mit Wirtschaftsförderung zu tun haben, also die touristische Entwicklung. Es gibt auch Kombizahlungen. Allerdings hat der Wirtschaftsminister geäußert, dass zwei Hallen in diesem Fall nicht gefördert werden können.

Die Frage steht, ob gewollt ist, ein Veranstaltungs-/Kongresshotel anzusiedeln. Dies ist ein großer Kostenfaktor und die Förderung mit 90 % ist verlockend - aber das Objekt muss auch betrieben werden. Das derzeitige Kostenvolumen zur Unterbringung für Rettungsschwimmer, Künstler etc. könnte zur Refinanzierung der Investitionskosten herangezogen werden.

Eine Entscheidung ist erforderlich. Dieses Vorhaben insgesamt – idealerweise als Rahmenplanung mit Flächenauswahl, Nutzungsempfehlung und städtebaulicher Einordnung – muss in der Gemeindevertretung thematisiert und sich dazu per Beschlussfassung positioniert werden, damit die Verwaltung mit Sicherheit und Perspektive handeln kann.

Herr Kurowski:

Anmerkung zur Ausschreibung Frischemarkt - Aufforderung zur Abgabe einer Interessenbekundung.

Bereits vor einem Jahr wurde mit der Vorbereitung zur Durchführung des Frischemarktes begonnen. Der Bürgermeister und die Gemeindevorsteherin waren der Meinung, dass ausgeschrieben werden muss. Im Vorfeld wurde über die Rechtsaufsicht und Herrn Glaser die Info bezüglich einer Ausschreibung eingeholt. Der Betriebsausschuss hat sich dahingehend positioniert, dass der Frischemarkt nicht ausgeschrieben werden muss. Nun nach einem Jahr gibt es eine Ausschreibung, sodass wir unseren Einwohner und Gästen Bio-Produkte anbieten können.

Im letzten Ausschuss wurde die Frage gestellt, wer bei der Ausschreibung grundsätzlich beteiligt wird. Der 1. Stellvertreter hat informiert, dass es intern – also nicht öffentlich – geschehen soll. Daraufhin wurde die Bitte geäußert, dass es mit der Rechtsaufsicht abgeklärt werden sollte. Da es nach Auffassung von Herrn Kurowski bisher noch keine Rückmeldung gab, hat er zur Problematik noch einmal mit Herrn Glaser Kontakt aufgenommen. Herr Glaser hat geäußert, dass er es als eine freie Entscheidung des Eigenbetriebes Kurverwaltung ansieht und würde aber immer vorschlagen, um die Transparenz des Ganzen zu wahren, die Entscheidung in die Beschlussfassung zu geben. Das war auch die Kritik bei der vorherigen Ausschreibung. Der Betriebsausschuss sollte mit eingebunden werden. Aus diesem Grund sollte der Betriebsausschuss in die Entscheidungsfindung bei Ausschreibungen der Kurverwaltung mit eingebunden werden.

Herr Gardeja verweist ausdrücklich auf das fehlerhafte Procedere der Ausschreibung aus dem Jahr 2015 und die daraus resultierenden Themen, die es unter Zuhilfenahme von Fachkanzleien und Kommentaren der Rechtsaufsicht, zu lösen gait.

Herr Dohrmann:

Von der Rechtsaufsicht wurde die Empfehlung ausgesprochen, den Betriebsausschuss nicht zu beteiligen, weil verwandtschaftliche Verhältnisse oder Eigeninteressen bestehen könnten und die grundsätzlich ausschreibende und vergebende Stelle die Kurverwaltung ist. Bei der Beschlussfassung ist dringend §24 der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Schweriner Kommentar) zu berücksichtigen. Es gelten hier die Mitwirkungsverbote. Diese sind eher streng als großzügig auszulegen, um den „bösen“ Anschein zu vermeiden.

Der Kurdirektor informiert, dass – entgegen der Aussage von Herrn Kurowski – bereits am 26.02.2016 an die Ausschussmitglieder das Ergebnis der Prüfung durch die Rechtsaufsicht verschickt wurde und verliert die Stellungnahme der Rechtsaufsicht. Die Vorbereitung des Verfahrens erfolgt ausdrücklich durch die Kurverwaltung. Nach Auswahl durch diese wird der Vergabevorschlag für eine Zuschlagserteilung zur finalen Beschlussfassung weitergeleitet.

Herr Waechter:

Sport- und Kongresshalle mit den Faktoren Infrastruktur, Tourismus, Bettenzahl und Mitbedarfsanalyse bedeutet, dass jede Infrastrukturmaßnahme, die einem touristischen Zweck zugeführt wird, auch gleichzeitig mit Betten verbunden sein muss. Wann wird angefangen in dem Zuge über Bedarfszahlen für weitere Betten und über die Infrastruktur zu reden?

Kurdirektor:

Bei Kongressinvestitionen werden auch immer Hotelkapazitäten gebaut, weil es ein Qualitätskriterium darstellt. Es gibt keinerlei (Qualitäts-)Zertifizierung für offizielle Tagungs- und Kongressstätten, wenn nicht die entsprechenden Übernachtungskapazitäten vorhanden sind. Es ist eine Erwartungshaltung des Marktes und der Nachfrager. Die MICE-Vollversorger – über alle Angebotsmöglichkeiten – sind entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Herr Dohrmann:

Entstehen Mehrkosten durch die Entzerrung und Verbreiterung des Sportstrandes?  
Die Baumpflege an der Strandpromenade erfolgt im 4-Jahres-Rhythmus (Abgang 1 - 24). Von den Vermietern gibt es Anfragen, den Rhythmus zu verkürzen. Eine finanzielle Beteiligung wird angeboten oder auch Selbstzahlung.

Kurdirektor:

Beim Sportstrand entstehen keine weiteren Kosten.  
Der Baumschnitt wird alle 3 Jahre durchgeführt. 1. Abschnitt Fischerstrand bis Seebrücke danach Seebrücke bis IFA und dann wechselt es alle 3 Jahre. Die Gemeinde hat Ende des letzten Jahres noch den Schnitt bis zur Seebrücke durchführen lassen, so dass erst im nächsten Jahr der darauffolgende Abschnitt bis zum IFA zu schneiden wäre.

Herr Kurowski:

Das Ausschreibungsprocedere ist seiner Auffassung und nach Rücksprache mit Herr Glaser eine Kann-Bestimmung was die Beteiligung des Betriebsausschusses anbelangt. Die Rechtsaufsicht empfiehlt es. Aber es wird nicht vorgeschrieben. An einer Ausschreibung ist nicht jedes Mitglied involviert.

Kurdirektor:

Die Kurverwaltung trifft die Auswahl aufgrund der Kriterien, die in der Ausschreibung definiert sind. Der Vorschlag erfolgt für den Bewerber, der die geforderten Kriterien vernünftig erfüllt und die meiste Gesamtpunktzahl auf sich vereint. Die Beschlussfassung wird von der Kurverwaltung vorbereitet und in die Entscheidung durch die Gemeindevertretung gegeben.

Herr Dohrmann:

Gab es neue Trends auf der ITB, welche auch für unseren Ort interessant sein könnten?

Kurdirektor:

Es gibt eine Menge von Trends, die jedoch nicht zwingend neu sind. Aber wiederum das Bewusstsein, dass die Inlandmärkte eigentlich vollkommen gesättigt sind und dort kaum noch Wachstum zu holen ist. Die Wettbewerber im Land, in den Regionen, wie beispielsweise Rügen und Usedom gehen gegenseitig in die Verdrängung. Die Gäste sind nicht mehr aus den Märkten zu holen, sondern tatsächlich aus der Nachbardestination. Das heißt für uns, die Marke und auch die Ortsmarke noch viel schärfer zu machen. Und der andere Trend ist die Internationalisierung. Die Marke Binz muss absolut international tauglich sein, nicht nur, dass es mehrsprachige Publikationen gibt, sondern auch im Service muss man mehrsprachig unterwegs sein. Alle Standards, wie WLAN und alles was die digitale Infrastruktur anbelangt, sind die klassischen Trends, denen wir derzeit noch hinterherlaufen.

Zukünftig wird sich ganz stark die Qualität durchsetzen. Dazu ist es erforderlich, dass die Konzepte der Logisbetriebe insgesamt noch einmal auf den Prüfstand gestellt werden. Nachlaufinvestitionen und Sicherungsinvestitionen sind erforderlich, um am Wettbewerb tatsächlich auch bestehen zu können. Für Binz ist es auch enorm wichtig, aus dieser Quantitätsdiskussion raus zu kommen und etwas Anderes zu machen als nur über Auslastung und Übernachtungen zu sprechen. Es geht vielmehr Serviceanreize und Mehrwerte zu schaffen, die die Gäste begeistern. Das spricht dafür, viel präsenter, offener und kommunikativer als auch viel dichter am Gast zu sein. So ist auch die Besucher- und Willkommenskultur dringend noch weiter in den Vordergrund zu ziehen. Die DZT hat entsprechende Qualitätsbarometer für die nächsten Jahre als Trendabschätzung, Einschätzung einer Reiseanalyse (nationale und internationale Reisedaten) erstellt. Diese Daten können zur Verfügung gestellt werden. Am 04.04.2016 gibt es dazu unter anderem auch eine Informationsveranstaltung für Gastgeber, Branche und Interessierte in Binz.

Herr Franke:

Macht es vielleicht Sinn der Diskussion zu folgen und auch für Rügen ein eigenes Buchungsportal aufzubauen bzw. sich an einem eigenen Rügenportal zu beteiligen? Wer kann ein touristisches Konzept für Prora aufbauen? Macht es die Kurverwaltung oder wird eine externe Zuarbeit in Auftrag gegeben?

Kurdirektor

Die TZR hat einen eigenen Buchungskanal initiiert, der an die Orte weiter lizenziert wurde. Das betrifft Göhren, Sellin, Putbus, Bergen und auch Binz. Aufgrund der starken Marktposition, der doch hohen Qualität insgesamt und des sehr starken Hotelmarktes kann und wird und kann Rügen ein stückweit – das „gallische Dorf“ im nationalen und internationalen Buchungsmarkt sein. Es geht viel über Provision und die verschmälert zusehends die Gesamtmargen der Branche. Als bald werden auch in Kooperation mit dem

FFV Privatvermieter und die Hotellerie eingeladen. In dieser Informationsveranstaltung wird genau auf dieses Thema gesetzt, um das Vertrauen für dieses Portal aussprechen und dort auch mit Kontingenten reinzugehen. Das ist ein System welches schon in Regionen wie Schweiz, Österreich, Hamburg, Berlin, Brandenburg etc. umgesetzt wird. Neben der klassischen Logis werden Ticketingleistungen, Pauschalen wie auch Bahn- und Fluganbindungen usw. angeboten, so dass Mobilität auch mit klassischen Unterkünften vermischt werden kann. Die Nachfrage ist groß, weil die Marken Rügen und Binz so stark sind, dass die Chance gegeben ist, das zu tun.

Es gab die Gelegenheit mit dem Wirtschaftsministerium zu sprechen. Zugesagt und fest signalisiert wurde, einen touristischen, wie auch infrastrukturellen Rahmenplan für Binz und Prora durch das Wirtschaftsministerium mit einer Förderquote bis zu 90 % zu unterstützen. Das Wirtschaftsministerium hat sich nach Wünschen und Empfehlungen erkundigt. Dem Wirtschaftsministerium wurde zugesagt, dass ein entsprechender Antrag übergeben wird, so dass die Entscheidung kurzfristig getroffen werden kann. Der Hauptausschuss ist darüber informiert worden. Es wird nicht nur ein touristisches Konzept benötigt, sondern Infrastruktur, Flächenpotentiale, Flächennutzung, die Marke(n) muss bestimmt werden, Kultur, Handel, soziales Wohnen, damit ein belastbarer Plan besteht, für ein lebenswertes Binz. Die Aufgabe der Kurverwaltung besteht, dieses Konzept federführend zu begleiten, zu moderieren und daran auch aktiv mitzuarbeiten.

Herr Kurowski:

Gibt es die Fördermittel in einer Summe für Binz/Prora? Oder für jeden Ort separat? Mit diesen Einnahmen wird der Ortsteil Prora gepuscht, obwohl dieser noch nicht kurabgabepflichtig ist und keine Einnahmen regeneriert werden. Zum Anfang sollten zwei verschiedene Töpfe gemacht werden.

Kurdirektor:

Es gibt einen gesamten Fördertopf, welcher beide Markenbestandteile beinhaltet, die aber separat betrachtet werden. Dies sind noch keine Gelder für das klassische Marketing, sondern vorbereitend dafür, dass dann irgendwann über die strategische Ausrichtung der beiden „Ortsteile“ gesprochen wird.

Herr Dohrmann:

Um nachhaltig zu investieren, muss die Marke Prora als Standort auch im Interesse von Binz und der Insel Rügen entwickelt werden.

### **Zu TOP 5. Einwohnerfragestunde**

Herr Runge:

Entsprechend der Information wird der Monat der Bäderarchitektur neugestaltet. Ende Januar gab es ein Schreiben, dass die Zeitreise in die Sommerfrische integriert wird (im September). Findet die historische Gesellschaft noch statt?

Herr Gardeja kann dazu keine Antwort geben, wird aber Herrn Runge bei der morgigen Zusammenkunft eine Antwort geben.

Herr Runge:

Zu TOP 6 und 7 können die Einwohner keine Meinungen äußern, weil die Einwohnerfragestunde bereits abgeschlossen ist. Die Fragen ergeben sich aber erst nachdem die TOP dargestellt wurden.



Herr Franke:

Ist die organisatorische Übernahme des Museums mit dem Förderverein in enger Abstimmung erfolgt?

Kurdirektor:

Wie bekannt ist, hat der Förderverein Museum in seiner Januar-Sitzung selbst den Beschluss gefasst, dass die Kurverwaltung das Museum entsprechend organisatorisch übernehmen soll.

Herr Runge:

Wenn das Thema erst im Anschluss an die Einwohnerfragestunde diskutiert wird, dann kann auch keine Frage zum Museum und zum Rettungsturm gestellt werden.

Herr Groß:

Von den Mitgliedern des Vereins hat keiner die Gelegenheit, etwas zur Entscheidung zu sagen. Es bestand die Annahme, dass der Verein noch mehr gefördert wird. Auch wusste niemand, dass die Bibliothek in den Räumlichkeiten integriert wird und dadurch die Fläche für das Museum verringert wird.

Herr Gardeja:

Mit dem Vorstand wurde darüber diskutiert und ebenso im Verein inklusive Beschlussfassung.

Herr Runge bestätigt, dass mit dem Vorstand und auch im Verein darüber diskutiert wurde und führt weiter aus, dass der Vorstand Voraussetzungen platziert hat, in denen eine solche Flächenentscheidung, die von der Gemeinde bzw. Kurverwaltung gefällt wurde, auch möglich ist. Beispielsweise wurden vom Verein die Bedingungen gestellt, dass für die im Obergeschoss befindlichen Räume, die als Vortrags- und Sonderausstellungsräume zur Verfügung gestellt werden, die direkte Benutzung des Treppenhauses gegeben sein muss. Dies war eine wesentliche Voraussetzung, die im Vorstand des Förderkreises erhoben wurde.

Herr Dohrmann:

Im Beschlussvorschlag steht, dass Gespräche mit der Verwaltungsspitze schon im Jahr 2015 geführt wurden und dass es einen Beschluss der Mitgliederversammlung des Fördervereins gegeben hat.

Herr Runge:

2015 gab es zwei Grundsatzgespräche mit dem Bürgermeister, welche positiv aufgenommen wurden. Natürlich sind alle davon ausgegangen, dass es keine Flächenreduzierung gibt.

Herr Dohrmann unterbreitet den Vorschlag, dass zu den TOP 6 und 7 bis 2 Fragen gestellt werden dürfen.

Herr Kurowski unterbreitet den Vorschlag, dass mit dem Vorstand gesprochen werden sollte, bevor die Beschlussvorlage in den Hauptausschuss gereicht wird. Zeitlich kann in der nächsten Betriebsausschusssitzung darüber beraten werden.

Der Kurdirektor ist auch Mitglied des Vorstandes und lenkt ein, dass mehrmals mit dem Verein darüber gesprochen wurde und eine Besichtigung der Räumlichkeiten stattgefunden hat.

Herr Groß:

Die Vereinsmitglieder sind ziemlich ungehalten über die Flächenreduzierung, weil darüber nicht gesprochen wurde.

Kurdirektor:

Es gibt keine Flächenreduzierung der Dauerausstellungsfläche. Das Museum wurde jahrelang mit mehr als 30.000 € im Jahr von der Kurverwaltung unterstützt.

Nur 40 % des Museumsbestandes gehören offensichtlich dem Verein. Darüber muss befunden werden, ob es angekauft werden kann oder nicht. Grundsätzlich lassen sich die Bibliothek und das Museum miteinander vereinbaren. Grundlage dazu war das Konzept des Fördervereins.

Herr Runge:

Auf der Jahresversammlung wurde beschlossen, dass der Vorstand mit der Kurverwaltung bezüglich der Handhabung entsprechende Gespräche aufnimmt, unter der Voraussetzung, dass die Dinge geregelt werden, die der Vorstand unangenehm empfunden hat. So z.B., dass der Vortragsraum entfällt und alternativ im Obergeschoss geschaffen wird.

#### **Zu TOP 6. Beschlussvorschlag zur organisatorischen Übernahme des Museums Ostseebad Binz e.V.**

Herr Kurowski:

Wird der Verein durch die Übernahme des Museums aufgelöst? Oder besteht der Verein weiterhin? Wenn es den Verein gibt, ist es dann rechtlich möglich, dass die organisatorische Übernahme so erfolgen kann.

Kurdirektor:

Den Förderverein besteht weiterhin. Durch die Kurverwaltung erfolgt lediglich die organisatorische Übernahme/Abwicklung des Museums.

Herr Franke:

Da die Beschlussfassung in der Gemeindevertretung öffentlich ist, kann sich der Verein die Beschlussvorlage noch einmal durchlesen. Falls es diesbezüglich Probleme gibt, weil es so nicht besprochen wurde, muss darüber kommuniziert werden.

Der Kurdirektor zitiert aus dem Kurkonzept des Vorstandes vom 24. Januar 2015: „Unter der Bedeutung eines Ortsmuseum, um eines der bedeutendsten Ostseebäder gerecht zu werden, wäre es aus Sicht des Vorstandes wünschenswert, wenn das Museum Ostseebad Binz durch die Gemeinde betrieben würde und sich der Förderverein auf das Fördern konzentrieren würde. Dadurch wäre eine viel höhere Präsenz des Museums im Ort und die Kommunikation zu und mit den Urlaubern möglich.“ Das Konzept war mit unterschiedlichen Kostenkalkulationen und Ideen hinterlegt. Auf der Grundlage der Willensbekundung von 2015 durch die Gemeindevertretung wurde die Kurverwaltung konzeptionell beauftragt, mit dem Museum Gespräche aufzunehmen. Die Gespräche wurden nun endlich geführt und durch die Kurverwaltung die Meinung geäußert, dass die Kurverwaltung in der Lage ist, das Museum entsprechend zu betreiben.

#### **Abstimmung zum Beschlussvorschlag zur organisatorischen Übernahme des Museums Ostseebad Binz e.V.**

**Abstimmung:**

**Ja-Stimmen:** 8

**Nein-Stimmen:** -

Enthaltungen: 1

**Zu 7. Beschlussvorschlag zur denkmalgerechten Erhaltung und Instandsetzung des ehemaligen Rettungsturmes 1 der Strandwache im Ostseebad Binz auf Rügen durch die Wüstenrot Stiftung**

Herr Waechter:

Vielleicht kann man einige Stiftungsmitglieder dazu bewegen, sich mit dem Objekt in der Zukunft abbilden zu lassen und sich so öffentlichkeitswirksam deutschlandweit zu präsentieren.

Kurdirektor:

Vorgespräche haben stattgefunden. Der Stiftungsvorsitzende selber wird nach dem Beschluss durch die Gemeindevertretung vor Ort sein. Die Vorplanungen laufen. Erste lokale Gewerke für die Ausschreibung wurden zugearbeitet. Es erfolgt die komplette Sanierung gemäß den Forderungen des Denkmalschutzes.

Herr Kurowski:

Finden in diesem Jahr weiterhin Hochzeiten statt?


Kurdirektor:

Der Zustand des Rettungsturmes ist eigentlich nicht tragbar, jedoch für diese Saison nach Sanierungsmaßnahmen noch öffentlich zugänglich. Der Turm ist derzeit nicht geschlossen. Von der Kurverwaltung müssen Reparaturleistungen erbracht werden. Ab Mitte Juni sind die ersten Hochzeiten geplant. Die Wüstenrot Stiftung hat alles untersucht und mit dem Denkmalschutz verhandelt.

**Abstimmung zum Beschlussvorschlag zur denkmalgerechten Erhaltung und Instandsetzung des ehemaligen Rettungsturmes 1 der Strandwache im Ostseebad Binz auf Rügen durch die Wüstenrot Stiftung**

Abstimmung:

Ja-Stimmen: 9 (einstimmig)

  
Ulf Dohrmann  
1. Stellvertreter des  
Betriebsausschusses

  
Kai Gardeja  
Kurdirektor

  
Marianne Putzke  
Protokollantin